

tica: Textes et études 1) Nancy 1989, Presses Universitaires de Nancy, ISBN 2-86480-403-4, 135 S., 7 Microfiches, FF 100. – Im Rahmen eines von M. Parisse geleiteten Projekts der „Section des Textes Diplomatiques“ des „Atelier de Recherche sur les Textes Médiévaux et leur traitement assisté“ (abgekürzt A.R.T.E.M.) ist 1987 unter dem Titel „Diplomatica. Inventaire des actes originaux du haut-moyen-âge conservés en France“ ein Verzeichnis erschienen, das die etwa 4500 in französischen Archiven und Bibliotheken überlieferten Originalurkunden des Früh- und HochMA bis zum Jahre 1121 auflistet (vgl. die ausführliche Besprechung von R. Grosse in *Francia* 17,1, 232 ff.). Für jede einzelne Urkunde wurde und wird im Rahmen des Unternehmens ein Dossier angelegt. Das vorliegende Heft enthält 24 Stücke aus dem in Titel genannten Archiv. Um möglichst viele Informationen zu bieten, haben die Bearbeiter Siglen verwendet, die in der Einleitung erläutert werden. Die Angaben zu den einzelnen Dokumenten sind nach folgendem Schema aufgebaut: Datierung, Ausstellungsort, Kurzregest, Archivsignatur, Maße, Besiegelung, Druck, Literatur. Die Transkriptionen (buchstabengetreue Wiedergabe mit allen Fehlern) sind reine „Gebrauchstexte“. Wer kritische Ansprüche hat, kann die beigelegten Mikrofiches heranziehen. Fast die Hälfte der präsentierten Stücke sind Diplome, im einzelnen: Nr. 1 (Ludwig d. Fr., BM² 705, hier fälschlicherweise zu 820 statt zu 819 eingereiht, ohne Transkription der tironischen Noten in der Rekognitionszeile, mit *novembris* statt *novembris* in der Datierung), Nr. 2 (Ludwig d. Fr., BM² 829; zu 826, nicht 827 einzureihen; die Lücken in der Arenga lassen sich nach Hausmann-Gawlik, *Arengenverzeichnis* Nr. 2997, ergänzen), Nr. 3 (Ludwig d. Fr., BM² 949, mit dem auf einer Kopie des 16. Jh. beruhenden Druck von Quantin statt Bouquet, der das Original zugrundegelegt hat), Nr. 4, 5, 6 (Karl d. Kahle Nr. 101, 124, 148, ohne Transkription der tironischen Noten in der Rekognitionszeile), Nr. 8 (Karl d. Kahle Nr. 412, nicht 124, mit Transkription der tironischen Noten in der Rekognitionszeile, ohne daß diese als solche gekennzeichnet werden), Nr. 9 (D. Ka. III. 144, ohne Transkription der tironischen Noten in der Rekognitionszeile), Nr. 10, 11 (Karl d. Einfältige Nr. 31, 42), Nr. 12 (Hugo Capet, 4. Juni 988), Nr. 14 (Heinrich I., Juli 1035), Nr. 17 (Philipp [Prou Nr. 67]). Von den übrigen Stücken sind die Nr. 7 (Konzil von Pîtres) sowie die bisher ungedruckten Nr. 19 (Erzbischof Daimbert von Sens, 1113) und Nr. 21 (Archidiakon Petrus von Sens, 1113, mit der Bestimmung: ... *in libro vero, in quo pronuntiant sollempnitates suas, scribatur et promittatur commemoratio obitus mei*) hervorzuheben. Die Texte werden durch verschiedene Register (u. a. ein rückläufiges Wortverzeichnis), die in enger Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum der Katholischen Universität Löwen (CETEDOC) erstellt wurden, ausführlich erschlossen. Dem nützlichen Unternehmen ist ein rascher Fortgang zu wünschen.

A. G.

Mogens R a t h s a c k, Die Fuldaer Fälschungen. Eine rechtshistorische Analyse der päpstlichen Privilegien des Klosters Fulda von 751 bis ca. 1158. Aus dem Dänischen übersetzt von Preben Kortnum M o g e n s e n, wissenschaftlich betreut von Harald Z i m m e r m a n n, 2 Bde. (Päpste und Papsttum 24, I und II) Stuttgart 1989, Hiersemann, ISBN 3-7772-8936-1 (1. Halbband), 3-7772-8938-8 (2. Halbband), Bd. 1: XXI u. 366 S., Bd. 2: X u. S. 367–702, je Bd. DM 245. – Der umfangreichen Untersuchung des 1986 verstorbenen